

Peggy Langhans

Leere

Kurztext

Still war es, als du gingst.
Die Dämmerung im Dunkel kaum zu erahnen.
In tiefem Schlaf lag die Welt.

Stumm zogst du deiner Wege.
Blicktest dich nicht um.
Winktest nicht zum Abschied.

Leicht war dein Gang.
Freudig dein Gemüt.
Neugierig dein Geist.

Zurück ließest du die Last.
Beschwerendes löste sich ab.
Brannte in der Feuersbrunst.

Leer ist dein Raum.
Leer ist dein Bett.
Leer ist dein Stuhl.

Eine Ruine, die von ihrem Bewohner zeugt.
Eine Hülle, die vor Kraft einst strotzte.
Eine Zeit, die nun Geschichte ist.

Gegangen bist du.
Von außen nach innen.

Gewandelt in der Form.

Geblieden bist du.

In gefüllter Leere.

Spürbar in durchdringender Liebe.

Wirkst tröstend im Gedanken.

Heilst sanft die blutende Wunde.

Trägst kraftvoll schmerzende Trauer.

Zeigst uns den wiedererblühenden Baum.

Schenkst uns den wärmenden Lichtstrahl.

Sendest uns den tirlierenden Vogel.

Denn wiedererblüht bist du.

Denn wiedererstanden bist du.

Denn bewahrt bist du.

Endlos.

In Liebe.

Ewig.